



TOMMY

- (s)ein Tod rettet Leben

Ein schöner Tag im Spätsommer des letzten Jahres. Bei Sonnenschein waren sie im Nagoldtal losgefahren. Nie wäre es ihnen in den Sinn gekommen an so einem Tag das Motorrad in der Garage zu lassen. Das gemeinsame Hobby, die Leidenschaft die sie teilten - Gemeinsame Interessen sind doch das Fundament einer guten Beziehung und unerlässlich wenn sie ein Leben lang halten soll. Und darin waren sie sich sicher, denn immerhin hatten sie gerade ihre Trauringe ausgesucht. Auf dem Rückweg hatte es zu regnen begonnen. Nur leicht. Aber auch das gehörte zum Motorradfahren. Ebenso wie in eine Ehe - "in guten, wie in schlechten Zeiten" - die Sonne würde nicht immer auf sie scheinen.

Tommy fuhr vorsichtig, auch wenn er es sonst durchaus verstand auch in sportlicher Gangart Spaß am Fahren zu haben. Nun nicht mehr. "Du musst mir sagen, dass ich langsamer machen soll!" forderte er immer wieder seinen Freund Dani auf "Ich werde doch bald Papa!"

Die Frau, die sein Kind austrug, schloss ihn eng in ihre Arme, nahm Deckung vor der Gischt, die von der Straße herauf spritzte. Auch als das Vorderrad der Yamaha in dieser einen Kurve die Haftung verlor hielt sie ihn eng umschlossen...

Wenige Augenblicke später kämpfen Notarzt und Rettungssanitäter im Wechselschein blauer Lichter um sein Leben. Schwer verletzt vom Aufprall an einem Leitplankenträger, dessen notdürftiger Schutzmantel aus Styropor im Laufe der Jahre der Witterung erlag, erliegt auch Tommy seinen inneren Verletzungen. Sie ist bei Bewusstsein, als der Notarzt den Kampf um sein Leben verliert, und ihr wird bewusst, dass ihre gemeinsame Zukunft hier endet noch ehe sie richtig begann – hier, in einer Kurve im Nagoldtal.

Als Dani mich an diesem Abend anruft, fehlen mir die Worte. Dani ist auch mein Freund und eigentlich wollten wir am Telefon Pläne schmieden. Pläne von gemeinsamen Ausfahrten und Touren mit dem Motorrad. Welchen hohen Preis wir für unser Hobby bezahlen könnten, wird uns schlagartig bewusst. Und auch heute, indem ich diese Zeilen schreibe, kommen mir die Tränen. Ich kannte Tommy nicht, doch so wie seine Kinder ohne Vater aufwachsen müssen, so soll es meinen nie ergehen. Doch, wie auch er es tat, liebe ich das Motorradfahren. Das Leben wäre nicht das Selbe, müssten wir darauf verzichten.

Besonders tragisch: Der lebensrettende Unterfahrschutz, den das Landratsamt Calw wenige Jahre zuvor unter Mitwirkung der Aktion MEHRSi in dieser Kurve installieren lies, begann wenige Meter neben der Unglücksstelle. Angesichts dessen von einem Mangel zu sprechen würde dem Engagement der Straßenbehörde und der Arbeit von MEHRSi nicht gerecht. Jeder Meter "doppelte Leitplanke" ist ein Luxus auf deutschen Straßen - Keine Selbstverständlichkeit! Viele unfallträchtige Kurven konnten im Landkreis Calw in den letzten Jahren damit entschärft werden. Mit einem beträchtlichen finanziellen Aufwand, den letztlich die Behörde mit der Unterstützung der Hilfsorganisation um Monika Schwill und diversen örtlichen Sponsoren trägt.

Die traurige Nachricht erreicht Monika Schwill innerhalb weniger Stunden in Köln. Und als sie an einem der folgenden Tage bei der zuständigen Stelle anruft, steht der Entschluss bereits fest - die betreffende Kurve wird nachträglich auf voller Länge mit dem entsprechenden Unterfahrschutz versehen.

Die MEHRSi-Initiatorin erfährt auch von der örtlich zuständigen Polizeidirektion, dass ihre Arbeit an zwei anderen Stellen im Nagoldtal bereits mehrfach Leben gerettet hat. Einigen Motorradfahrer blieben hier innerhalb kürzester Zeit schwere und schwerste Verletzungen durch den Unterfahrschutz erspart.

An Tommys Unfallstelle wurden die Sicherungsmaßnahmen schnell und ohne große öffentliche Aufmerksamkeit nachgeholt. Auf die sonst übliche feierliche PR-Aktion mit Medienvertretern wurde bewusst verzichtet. Niemand war in der Stimmung sich angesichts der Tragik, die sich hier wenige Tage zuvor ereignet hatte, auf die Schultern zu klopfen. Man tat einfach, was man tun musste. Tue Gutes aber sprich nicht unbedingt darüber – es ehrt alle Beteiligten, aber dennoch muss ich an dieser Stelle einige Worte darüber verlieren.

Während die Industrie unsere Maschinen mit ausgefeilten ABS- und Anti-Schlupf-Systemen immer sicherer macht und Schutzkleidung ein nie gekanntes Maß an passiver Sicherheit bietet, ist der öffentliche Verkehrsraum nach wie vor eine gefährliche Spielfläche für uns Motorradfahrer. Auf öffentlichen Straßen gibt es keine Auslaufzonen und Sturzräume sind rar. Leitplanken wurden für Blechdosen geschaffen und schaffen leider viel zu oft dadurch wie sie aufgebaut sind erst größeres Leid beim Motorradfahrer.

Die Organisation MEHRSi hat sich diesem Thema angenommen. Man hätte viele Themenfelder aufgreifen können, aber mit Blick für das Wesentliche hatte Monika Schwill sich vor vielen Jahren gezielt hierfür entschieden. Über ihre Motive gilt es nicht zu sprechen; sie sind aller Ehren wert. Die Behörden, die sich auf eine Kooperation mit MEHRSi eingelassen haben und die zahlreichen Fördermitglieder bundesweit retten durch ihren Beitrag Leben. Und jeder von uns Fahrern kann durch seine Beitrag eventuell irgendwann einmal sein eigenes Leben retten.

Tommys Leben konnte nicht gerettet werden. Doch sein Opfer rettet sicherlich an dieser Stelle ein anderes Leben. Auch wenn der Preis, den er dafür bezahlt hat, viel zu hoch war.

Vor wenigen Wochen wurde „Luan Tommy“ geboren. Ein gesunder Junge und seiner Mutter hoffentlich die Stütze, die sie in den nächsten Jahren brauchen wird. Vielleicht wird auch er irgendwann dem Reiz unseres Hobbys verfallen. Vielleicht wird auch er herausfinden wollen, was es seinem Vater bedeutet hat.

Wir schulden es ihm, einen Beitrag zu leisten, damit die Straße für ihn und für uns alle sicherer wird. Wir schulden es Tommy!